



## Kantonales Konzept für den Sprachenunterricht

### Fragebogen

Die Personen, Institutionen und Organe sind gebeten den vorliegenden Fragebogen online zu beantworten. Dieses Vorgehen ist effizient und stellt einen Zeitgewinn dar sowohl für die befragten Personen als auch für diejenigen, die die Auswertung vornehmen.

Die Anweisungen betreffend Umfrageverfahren sind im Begleitbrief erklärt. Alle Dokumente stehen Ihnen auf der Webseite der EKSD zur Verfügung:

<http://admin.fr.ch/dics/fr/pub/index.cfm>

Die Personen, die den schriftlichen Fragebogen vorziehen, können diesen zusenden an:

Frau Imelda Müller  
Pädagogische Mitarbeiterin  
Schulinspektorat  
Mariahilfstrasse 2  
1712 Tafers  
[MuellerI@fr.ch](mailto:MuellerI@fr.ch)

Die Retournierung des Fragebogens ist auf den **15. Juni 2009** festgelegt.

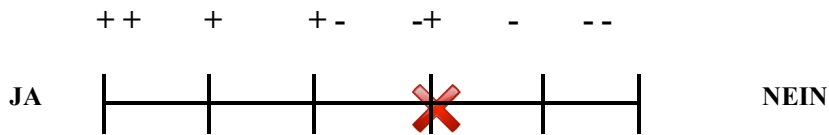
Um eine ordnungsgemässe Auswertung der Umfrage zu gewährleisten, bitten wir Sie um folgende Angaben:

**1. In welcher Funktion, bzw. im Auftrag welches Gremiums (Institution, Konferenz, Kommission, Verband, Partei,...), beantworten Sie den vorliegenden Fragebogen (Bitte kreuzen Sie die für Sie zutreffende Antwort an und präzisieren Sie untenstehend bei Bedarf):**

- Lehrperson Primarschule und Kindergarten, KG – 2.Kl.
- Lehrperson Primarschule 3.-6.Kl.
- Lehrpersonen Orientierungsschule, Phil. I (Französisch und/oder Englisch)
- Lehrpersonen Orientierungsschule, Phil. II
- Lehrperson Sekundarstufe II Phil. I (Französisch und/ der Englisch)
- Lehrperson Sekundarstufe II; Phil II
- Lehrperson Berufsschule, Phil. I (Französisch und/ der Englisch)
- Lehrperson Berufsschule, Phil. II
- Direktionen des Staatsrates und die betreffenden Ämter (**Bitte unten präzisieren**)
- Gemeinderat von (**Bitte unten präzisieren**)
- Schulkommission von (**Bitte unten präzisieren**)
- Kaderkommissionen (Schulinspektorin / Schulinspektor KG und PS, Schulinspektor, Schulinspektorin OS, Direktorin / Direktor, Pädagogische Mitarbeiterin / Pädagogischer Mitarbeiter, Schulleiterin / Schulleiter / Rektorin/ Rektor, Direktorin / Direktor der Berufsschulen, ...) (**Bitte unten präzisieren**)
- Ausbildungsinstitution (**Bitte unten präzisieren**)
- Vereinigung, Behörde, Verband, Handelskammer, Arbeitsgemeinschaft, Kommission, ... (**Bitte unten präzisieren**) **Verein Schule&Elternhaus**
- Politische Parteien (**Bitte unten präzisieren**)
- Andere (**Bitte unten präzisieren**)

**Präzisierung:** .....

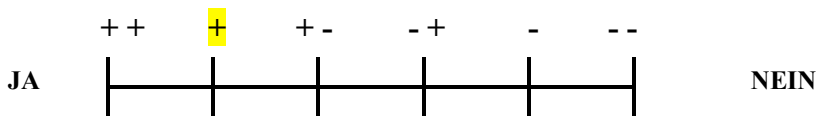
2. Bitte kreuzen Sie Ihre Antwort auf dem Schnittpunkt der Linie und nicht zwischen den Zeichen: Beispiel:



### A. Allgemeine Fragen

Das Kantonale Konzept für den Sprachenunterricht beinhaltet im Wesentlichen zwei gewichtige Optionen: Es sollen die bereits getroffenen Massnahmen gefestigt und mehrere Neuerungen im Sprachenlernen unterstützt werden, gleichzeitig sollen aber auch die allgemeinen Rahmenbedingungen verbessert werden.

1. Ist diese Vorgehensweise angemessen?



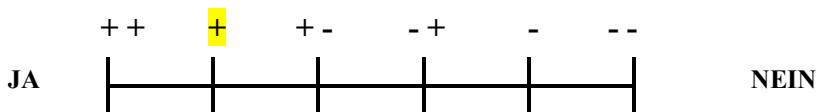
Bemerkungen:

*Eltern stellen fest, dass die bereits getroffenen Massnahmen in die richtige Richtung weisen. Insbesondere die direkten Kontakte zur anderen Sprachengemeinschaft können noch verbessert werden. Die Eltern sind durchaus bereit ihren Beitrag zu leisten.*

*Eltern müssen auch darin versichert werden, dass die allgemeinen Rahmenbedingungen für das Sprachenlernen für alle Kinder gleich sind. Neuerungen sollen unabhängig vom Bildungsstandard der Eltern und ihrer sozioökonomischen Situation sein. Sie sollen keine weiteren Nachteile noch Ungleichbehandlung bringen.*

Die verschiedenen Vorschläge des vorliegenden Kantonalen Konzepts für den Sprachenunterricht bringen zum einen Anliegen zum Ausdruck, die allen Schülerinnen und Schülern zugute kommen; es sollen alle von denselben Leistungen profitieren, zum anderen geht es aber auch um Vorschläge, die Fortführung, Vertiefung, und Ergänzung fördern und ermöglichen.

2. Befürworten Sie diese Vorgehensweise?



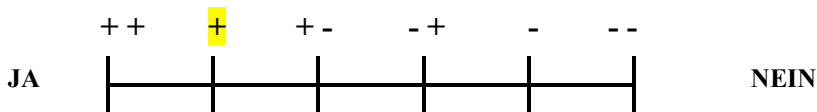
Bemerkungen:

*Das Sprachenlernen ist bereits ein wesentlicher Bestandteil schulischen Lernens. **Schule&Elternhaus** stimmt dem Konzept: Grundangebot-Vertiefung zu. Was für das Sprachenlernen gilt, sollte auch für andere Fächer vorgesehen werden. Die Eltern wünschen, dass trotz und mit Intensivierung des Sprachenunterrichts gewährleistet bleibt, dass naturwissenschaftliche Fächer, insbesondere aber auch handwerkliche Fächer nicht zu kurz kommen. Nicht alle Kinder werden weiterführende Schulen besuchen. Bei der Berufswahl sind nicht-sprachliche Fächerangebote deshalb von besonderer Bedeutung. Für ein Kind kann deshalb auf der Sekundarstufe I die Vertiefung in der Sprache sein, für ein anderes in Mathematik oder in einem handwerklichen Fach. Mit der geplanten Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, ist Individualisierung eh gefragt.*

## B. Das Kapitel III erläutert die 9 Vorschläge des Konzepts:

**Vorschlag 1: Die empfohlene Verbesserung des Fachunterrichts** will die Weiterführung und die Intensivierung dessen, was in den letzten Jahren bereits praktiziert wurde und insbesondere die auf Kommunikation und Interaktion ausgerichtete Methodik.

### 3. Sind Sie der Ansicht, dass diese Vorgehensweise angemessen ist?

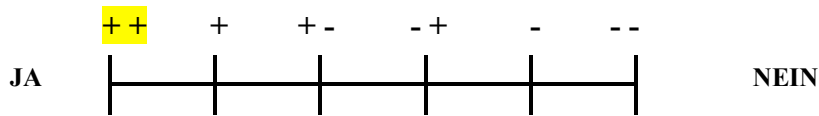


Bemerkungen:

*Die Eltern erwarten nicht, dass die Kinder eine Fremdsprache perfekt erlernen. Hingegen erwarten sie, dass jedes Kind mit besten Deutschkenntnissen die obligatorische Schule verlässt. Wenn der Akzent auf den kommunikativen Aspekt der Sprache gelegt wird, werden andere Methoden des Sprachenlernens anzubieten sein, die bei aller Leistungsorientierung insbesondere motivationale Aspekte im Umgang mit Fremdsprachen (cf. Vorschlag 5) nicht vernachlässigen. Sie sind schwierig summativ zu erfassen. Entsprechende Evaluationsmöglichkeiten sind, wenn eine Evaluation unumgebar ist, zu schaffen. Sprachenlernen unter den formalen Aspekten (Grammatik, Vokabular, Syntax) sind mit der ihm nötigen Intensität anzubieten.*

**Vorschlag 2: Die Austausche** werden seit vielen Jahren in unterschiedlicher Form durchgeführt. Es sollen mehr Mittel, mehr Unterstützung und eine verbesserte Infrastruktur zur Verfügung gestellt werden, um diese Lernform, die das Eintauchen in die Zielsprache ermöglicht, zu fördern.

#### 4. Befürworten Sie diese Vorgehensweise?



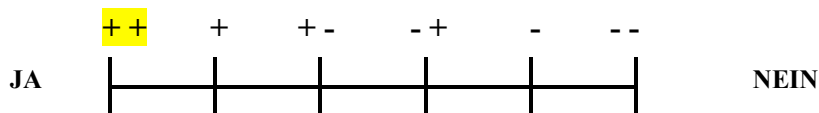
Bemerkungen:

***Schule&Elternhaus** befürwortet den Austausch zwischen den Sprachgemeinschaften. Ein solcher Austausch kann bereits im Rahmen der bestehenden Angebote innerhalb der Schule realisiert werden, z.B. könnte die Sportwoche in der Stadt Freiburg auf OS-Stufe sprachendurchmischte organisiert werden. Ebenso könnten zumindest in der Stadt FR bereits auf Primarstufe teilweise Sport- (Schwimmen) und Musikstunden in gemischtsprachigen Klassen durchgeführt werden.*

*Kinder dürfen von Austausch nicht benachteiligt werden, weil die finanzielle Situation ihrer Eltern keine zusätzlichen Ausgaben zulässt. Auch ist es schwierig, direkten Schüleraustausch zu organisieren, wenn die Gasteltern nicht über die notwendigen Beherbergungsmöglichkeiten verfügen.*

**Vorschlag 3: Das Partnersprachliche Schuljahr** hat zunehmenden Erfolg. Das Sprachenkonzept empfiehlt die Bestätigung, Erweiterung und Anerkennung dieses Angebots.

#### 5. Sind Sie der Ansicht, dass diese Vorgehensweise angemessen ist?

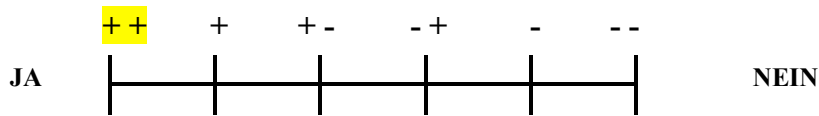


Bemerkungen:

***Schule&Elternhaus** ist von dieser Massnahme begeistert. Ein partnerschaftliches Schuljahr bietet die Möglichkeit die zweite Landessprache gut zu lernen, und dies zu einem Zeitpunkt, wenn die Kinder die Vorteile für sich selber einsehen. Kinder, die in der „Warteschlange“ für eine weiterführende Schule oder eine Lehrstelle stehen finden hier eine sinnvolle Übergangslösung, die Mehrwert schafft.*

**Vorschlag 4:** Die Berücksichtigung **der Migrationssprachen** erfordert insbesondere mehr Aufmerksamkeit auf den Spracherwerb und auf die Sprachenkenntnisse, welche diese Schülerinnen und Schüler vorgängig erworben haben.

6. Sind Sie der Ansicht, dass diese Vorgehensweise angemessen ist?

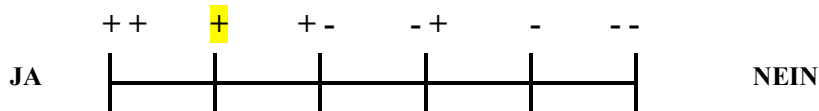


Bemerkungen:

*Schule&Elternhaus unterstützt alle Bemühungen, die unternommen werden, um Kinder in ihrer Ursprungssprache zu unterstützen.*

**Vorschlag 5:** Bei den Neuerungen ist das Bestreben, **Sprachinteresse und Begegnung mit Sprachen und Kulturen** zu wecken und zu fördern, derjenige Vorschlag, der am weitesten entwickelt ist. Das didaktische Unterrichtsmaterial EOLE ist im französischsprachigen Kantonsteil in der Einführungsphase vom KG bis zur 6. Primarklasse; im deutschsprachigen Kantonsteil wird es eingeführt, sobald entsprechende Unterrichtsmaterialien (ELBE) zur Verfügung stehen.

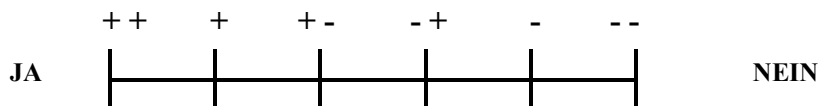
7. Befürworten Sie diese Vorgehensweise?



Bemerkungen:

*Schule&Elternhaus begrüsst alle Massnahmen, die wirksam das Interesse an Sprachen und Begegnungen mit Sprachen und Kulturen wecken. Die Eltern machen sich aber Sorgen, dass in den ersten Schuljahren dieses Interesse zwar geweckt, in den späteren Schuljahren aber durch einen einseitig leistungsorientierten Unterricht wieder zunichte gemacht werden könnte. Die Eltern plädieren dafür, die Motivierung von Schülerinnen und Schülern zum Erwerb von Sprachen besonders zu beachten.*

8. Sind Sie der Ansicht, dass diese Vorgehensweise genügt?



Bemerkungen:

*Schule&Elternhaus kann sich dazu nicht äussern.*

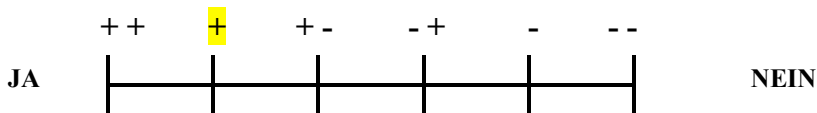
**Die Vorschläge 6 und 7 (Einführung des Englischunterrichts ab der 5. Kl. und die Arbeit mit dem europäischen Sprachenportfolio)** sind Bestandteile des «HarmoS-Konkordats», welches zurzeit in der Ratifizierungsphase im Kantonsparlament ist.

*Schule&Elternhaus unterstützt das HarmoS-Konkordat und wird es auch weiterhin unterstützen. Allerdings wünschen sich die Eltern, dass Englisch auf der Primarstufe mündlich eingeführt und nicht benotet wird. Die Einführung von L3 (Englisch ab der 5. PS) erfolgt zu einem Zeitpunkt, zu welchem die Vorbereitungen für den Übertritt in die Orientierungsstufe beginnen. Ein zusätzliches Sprachenfach darf die Konzentration auf die selektionsentscheidenden Schulfächer nicht gefährden.*

*Kinder lernen Sprachen nur, wenn sie entweder alltagsrelevant sind oder eine Notwendigkeit darstellen. Deshalb muss auch der motivationale Aspekt bei Kindern und deren Eltern berücksichtigt werden.*

**Vorschlag 8:** Dieser Neuerungsvorschlag **ermöglicht Unterrichtssequenzen** - und zwar in allen Stufen des obligatorischen Schulunterrichts - in denen zwei Sprachen, die Muttersprache (L1) und die Partnersprache (L2) integriert werden (den Kriterien im Konzept entsprechend).

**9. Sind Sie der Ansicht, dass diese Vorgehensweise angemessen ist?**

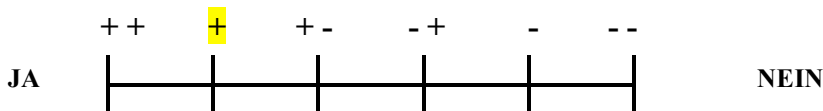


Bemerkungen:

*Motivierte Kinder setzt motivierte und kompetente Lehrpersonen voraus.*

*Schon jetzt existiert in der Stadt FR die Praxis, dass auf Primarschulstufe der Sportunterricht für die Deutschsprachigen im Hallenbad und in der Eishalle teilweise durch Lehrpersonen der Partnersprache auf Französisch durchgeführt wird (also Immersionsunterricht). Diese Praxis ist zu intensivieren und auch für die frankophonen Schülerinnen und Schüler anzubieten.*

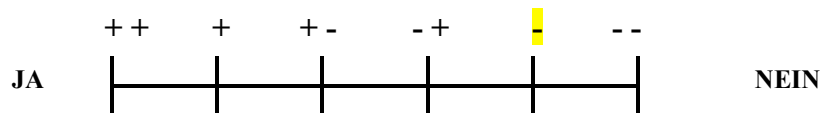
**10. Sind Sie der Meinung, dass dieser Vorschlag für alle Stufen der obligatorischen Schulzeit realisierbar ist?**



Bemerkungen:

*Ja, insofern die personellen wie finanziellen Ressourcen es erlauben. Auf den Stufen der Primarschule könnte der Akzent auf den kommunikativen und motivationalen Aspekt des Sprachenlernens gelegt werden (z.B. mit zweisprachigen Schülerzeitungen / Wandzeitungen / „Radiosendungen“ etc.).*

**11. Soll sich dieser Neuerungsvorschlag auf die oberen Stufen beschränken, z.B. ab 5. PS?**

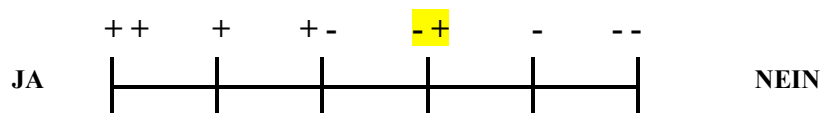


Bemerkungen:

*Siehe Frage 10*

**Vorschlag 9:** Die Einführung von **bilingualen Klassen** ist auch Teil der Neuerungen, der den Schülerinnen und Schülern, die es wünschen und über das entsprechende Profil verfügen, ermöglichen soll, den Unterricht teilweise in der Partnersprache zu besuchen. Verschiedene Typen von bilingualen Klassen können eingeführt werden, um den verschiedenen Ansprüchen des ganzen Kantons gerecht zu werden (nicht nur in den Regionen nahe der Sprachgrenze). Es ist Aufgabe der interessierten Schulkreise, die Erlaubnis beim DOA einzuholen. Diese Massnahmen betreffen zunächst die OS, dann die PS und letztendlich den KG. Die folgenden Fragen erlauben Ihnen zu den verschiedenen Massnahmen Stellung zu beziehen.

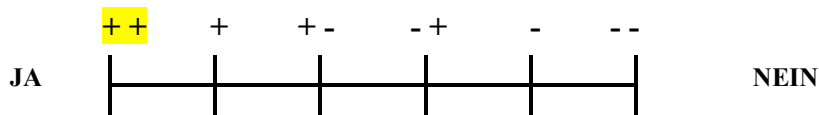
**12. Befürworten Sie im Grossen und Ganzen die Einführung von bilingualen Klassen?**



Bemerkungen:

***Schule&Elternhaus** befürchtet, dass viele Kinder den Ansprüchen von bilingualen Klassen nicht gerecht werden können. Sie befürworten deshalb eher andere Formen des Sprachenlernens. Eltern und deren Kinder sollen wählen können, ob sie diese zusätzliche Hürde im Hinblick auf eine schulische Leistung verkraften. Bilinguale Klassen sind deshalb eher für den nachobligatorischen Unterricht vorzusehen. **Schule&Elternhaus** befürchtet, dass viele Kinder den Ansprüchen von bilingualen Klassen nicht gerecht werden können. Sie könnte diese Massnahme nur unter der ausdrücklichen Voraussetzung unterstützen, wenn es sich um ein zusätzliches Angebot handelt für Schülerinnen und Schüler, die dies wünschen und über das nötige Profil verfügen.*

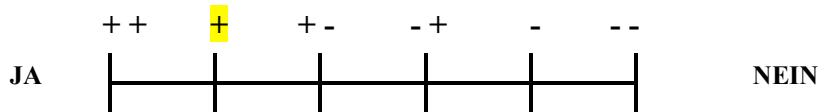
13. Befürworten Sie den Ansatz, dass bilinguale Klassen nicht nur den Regionen nahe der Sprachgrenze vorbehalten bleiben, sondern für die Schulkreise des ganzen Kantons offen stehen?



Bemerkungen:

*Ja, dies ist ein Gebot der Gleichbehandlung in einem zweisprachigen Kanton.*

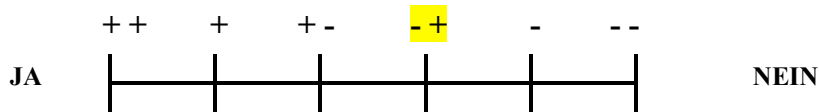
14. Befürworten Sie den Ansatz, dass die Einführung von bilingualen Klassen der Initiative der Schulkreise überlassen wird?



Bemerkungen:

*Ja*

15. Befürworten Sie den Ansatz, dass die bilingualen Klassen zunächst in der OS, dann in der PS und schließlich im KG eingeführt werden?



Bemerkungen:

*Nein, falls für alle Kinder*

*Ja, unter der Bedingung, dass das Kind/die Eltern die Teilnahme an einer bilingualen Klasse wünschen und die Wirksamkeit dieser Massnahme sorgfältig geprüft wird.*

16. Sind Sie im Großen und Ganzen der Ansicht, dass die 9 Vorschläge eindeutig geeignet sind, eine signifikante Verbesserung des Spracherwerbs und -unterrichts im Kanton Freiburg herbeizuführen?



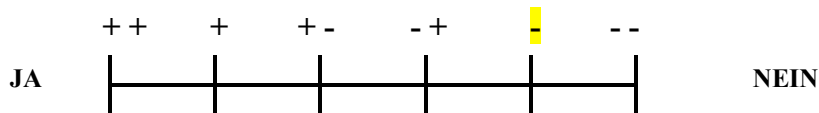


Bemerkungen:

*Die Massnahmen können eine Verbesserung herbeiführen. Da sie gestaffelt eingeführt werden sollen, werden Effekte nicht sofort zu erkennen sein. Deshalb ist eine gute Kommunikation zu Handen der Bevölkerung und insbesondere der Eltern ein wesentlicher Erfolgsfaktor.*

**C. Das Kapitel IV definiert die Rahmenbedingungen für die Durchführung: Grund- und Weiterbildung der Lehrpersonen, Praxisbegleitung und Evaluation, Lehrmittel und didaktisches Ergänzungsmaterial und Arbeitsumfeld in den Klassen.**

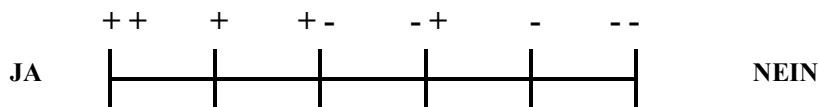
**17. Sind Sie der Ansicht, dass die Voraussetzungen für die Durchführung genügen?**



Bemerkungen:

*Schule&Elternhaus hat sich nicht intensiv mit dieser Frage auseinander gesetzt. Es scheint, als ob die Grenze des Zumutbaren an Lehrpersonen erreicht ist. Mit der bevorstehenden Umsetzung des Sonderpädagogischen Konzeptes wartet zudem eine weitere Herausforderung auf die Lehrpersonen. Sie sind deshalb besonders zu unterstützen und zu entlasten. Mit der Umsetzung des Sprachenkonzeptes in der vorliegenden Form ist ein weiterer Schritt Richtung Fachlehrer auf Primarschulstufe genommen. Eltern sehen dieser Entwicklung eher besorgt entgegen, weil es für eine gute Gesamtentwicklung ebenso bedeutsam ist, eine Lehrperson als Bezugsperson zu haben. Dies ist umso wichtiger, wenn die Kinder jung sind.*

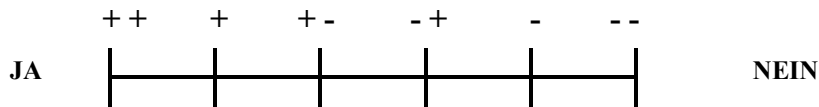
**18. Sind Sie der Ansicht, dass die Vorschläge zur Grund- und Weiterbildung der Lehrpersonen genügen?**



Bemerkungen:

*Schule&Elternhaus kann sich hierzu nicht äussern.*

19. Sind Sie der Ansicht, dass die Vorschläge betreffend Lehrmittel und didaktisches Ergänzungsmaterial genügen?



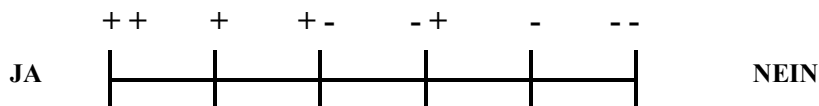
Bemerkungen:

*Schule&Elternhaus kann sich hierzu nicht äussern.*

#### D. Das Kapitel 4.3. erläutert die Prioritäten für die Durchführung

- und zwar sowohl die personellen (VZÄ) als auch die finanziellen Ressourcen - für den Zeitraum von 2010-2013.

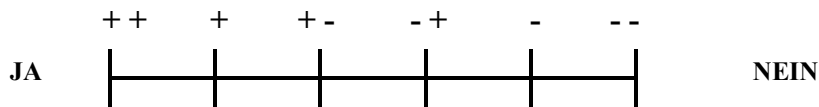
20. Sind Sie der Ansicht, dass die personellen Ressourcen (VZÄ) für die Umsetzung der vorgesehenen Massnahmen reichen?



Bemerkungen:

*Schule&Elternhaus kann sich hierzu nicht eingehend äussern. Die Eltern sind allerdings irritiert darüber, dass für den Vorschlag 4 (Verstärkter Einbezug der Migrationssprachen) kein Budget vorhanden ist.*

21. Sind Sie der Ansicht, dass die finanziellen Ressourcen für die Umsetzung der vorgesehenen Massnahmen reichen?



Bemerkungen:

*Schule&Elternhaus kann sich hierzu nicht äussern.*

Wir danken Ihnen, dass wir an der Vernehmlassung teilnehmen durften und grüssen Sie freundlich.

Freiburg, den 18. Juni 2009

**Verein Schule & Elternhaus**

Dr. Andrea Burgener Woeffray, Co-Präsidentin